

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsbote ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
J. B. Wilhelm Bröhl in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeitspalt 30 Pf.

Nr. 238. Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Samstag, 3. September 1904.

Für den Reklamen- und Anzeigentell verantwortlich H. Lemming in Bocholt. 33. Jahrgang

B. Zwischen Amsterdam und Bremen.

Noch rascher als wir erwartet hatten, ist die ganze Wirkung des Amsterdamer internationalen Sozialistenkongresses verpufft. Debel hatte dort wieder einmal einen seiner üblichen Siege über die Revisionisten errungen, in der ganzen Welt sollte von den Genossen die Taktik befolgt werden, die Debel vorschreibt. Die Franzosen versprochen feierlich, sich einigen zu wollen. Raum sich die Herren wieder zu Hause, da erklären Jaurès und seine Anhänger, sie hätten gar nicht daran, sich um den Amsterdamer Beschluß zu kümmern und ihre Taktik zu ändern. Unsere Revisionisten sind natürlich auch nicht anderen Sinnes geworden. Unsere sozialdemokratische Presse, die so viel Bewegung über den Kongreß zur Schau trug, kann die Triumphtakte, die sie ihm gewidmet, nur schweigend wieder ausstreichen, und Viktor Debel, der sich stolz in seinem Erfolge lehnende und den ganzen Amsterdamer Kongreß höchst ernst nahm, kann seine Vorbeurteilungen ruhig einschieben.

Doch er mit unseren Revisionisten noch immer nicht fertig ist, zeigen sie gerade jetzt wieder. Bernstein hat es in seinem Montagsblatt ganz natürlich, daß die Franzosen sich um den Amsterdamer Beschluß nicht kümmern, der für Frankreich geradezu widerständig ist. In den sozialistischen Monatsheften wendet sich Bernstein ganz gegen Rautsky, der jüngst seine unfehlbare Auslegung des Amsterdamer Programms in neuer Auflage hat erscheinen lassen. Er legt Verwahrung dagegen ein, daß wissenschaftlich längst überwindene Sätze in dem Programm aufrechterhalten werden, und hält Rautsky Unrechtheit, Unwahrheit, absolut aus dem Fingern gelogene Behauptungen vor. Er will sogar den Programmatag, Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit, geändert wissen in den Satz: Welches Recht für alle Kämpfer aller Religionen und philosophischen Bekenntnisse, Freiheit der Religionsübung. Er will also endlich die Freiheit auf religiösem Gebiete, während die Sippschaft, die dem selbstbewußten Viktor Debel nachschaut, in Wahrheit jede religiöse Freiheit unterdrücken will. Der jetzt geltende Programmsatz beansprucht für das Gemeinwesen einen Gesinnungsbildungscharakter, sagt er, der ein einfaches Ding ist.

In denselben Monatsheften rebelliert der Genosse Salmer direkt gegen den Parteivorstand. Dieser hat bekanntlich eine Besetzung des Parteikomitees vorgeschlagen, die offenbar den Zweck hat, alle, die dem herrschenden Debel nicht unbedingt gehorchen, hinhaltet aus der Partei hinauszuwerfen zu können. Salmer will von dem ausgeklügelten Exkommunikationsverfahren nichts wissen, ebensowenig davon, daß die orthodoxen Parteiführer in Berlin, die nach der Pfeife des Diktators tanzen, die Herrschaft immer fester an sich reißen wollen. Auch bekämpft er den Vorschlag,

daß jeder Parteigehörige Mitglied einer Organisation sein soll. Ferner will er nichts davon wissen, daß eine wegen großen Verstoßes gegen die Beschlässe der Parteioberleitung soll ausgeschlossen werden können. Was ist Parteioberleitung? Ein Verein mit einem halben Dutzend Mitglieder in Amsterdam? Oder der Parteitag? Beschlässe gebe es so viele, daß kein Mensch sie alle kenne. Wenn jeder Verstoß gegen einen der Beschlässe den Ausschuß zur Folge haben sollte, wer bliebe denn da noch in der Partei? Genosse Strauss wehrt sich gleichfalls gegen die straffe Zentralorganisation, die denen um Debel alle Macht in die Hand geben soll.

Also revolutionäre Rebellion an allen Ecken und Enden. Der Vorwärts macht zwar trappasche Anstrengungen, sich über die bürgerliche Presse lustig zu machen, die auf diese Dinge hinweist, aber darum sind sie doch vorhanden. Mag Debel Sieg auf Sieg erringen, der Revisionismus bleibt; er besteht nicht bloß bei uns, sondern auch in anderen Ländern. Er ist eben ein natürliches Produkt der Verhältnisse und, wie der österreichische Genosse Fernerstorfer in den Sozial. Monatsheften sagt, so stark, daß er mit Machtbeschlüssen nicht vernichtet werden kann. Debel mag sich noch so wild gebärden und noch so wild poltern und schimpfen, er ändert an den Dingen nichts. Wenn er in seinem Selbstbewußtsein und seiner Herrschsucht und Unablässigkeit nicht bis zur Partei verbohrt wäre, müßte er das einsehen; es müßte ihm zum Bewußtsein kommen, daß alle seine Reden und alle Parteitagebeschlässe den Revisionismus nicht aus der Welt geschafft haben, ihn also auch wohl nicht aus der Welt schaffen können. Aber der Mann nimmt ja keine Warnung an. In Bremen wird es also wohl wieder hoch hergehen. Wenn man Debel nicht an die Rette legt oder ihm einen Maulkorb ansetzt, wird er wieder wie toll auf die Revisionisten losgehen. Aber wenn er auch abermals einen „Sieg“ über sie erringt, es bleibt doch, wie es war.

Deutsches Reich.

Bocholt, 3. September.

Laßalle.

Am 31. August waren 40 Jahre verfloßen, seit der große sozialdemokratische Agitator Laßalle in Genuß einer im Duell erhaltenen Schußwunde starb. Der Vorwärts feiert diesen Geburtstag durch mehrere Artikel, in denen Laßalles Bedeutung für die sozialdemokratische Bewegung dargelegt wird. In einem A. B. (August) (Debel) gezeichneten Artikel wird anerkannt, daß der von Laßalle ausgehende Samen seine Früchte getragen habe. Zwar seien seine Theorien überwinden, aber der Klassenkampfcharakter, den er der Partei aufgeprägt, sei erhalten geblieben, und er habe, unterstützt von einer riesigen ökonomischen Entwicklung,

wie sie außer den Vereinigten Staaten kein Land der Welt in so kurzer Zeit vollzogen habe, die Partei zu dem gemacht, was sie heute ist: zu der stärksten und größten sozialistischen Partei der Welt, „die kein Staat mehr vernichten könne.“ In einem anderen Artikel vom Abg. Wolfenbutter, aus den Jahren der Bewegung, wird das religionskritische Gedränge der Agitation der Sozialisten hervorgehoben und Laßalle geschildert, während der Abg. Bernstein die deutsche Laßalle-Biographie des Berliner Privatdozenten Dr. Duden behandelt, die er als die vollständigste und wohl auch die objektivste bezeichnet, die bisher von nichtsozialistischer Seite über Laßalle veröffentlicht worden sei. Auch sonst wird aus Anlaß seines 40. Todestages Laßalle in der sozialistischen Presse in Wort und Bild gefeiert, auch Bernstein hat eine Gedächtnisrede im Verlage der Buchhandlung des Vorwärts erscheinen lassen, die auf eine kritische Würdigung der Verdienste und Tüchtigkeit des Agitators hinausläuft. Wenn die sozialdemokratische Partei im Laufe ihrer Entwicklung oder „Mansierung“ auch die Laßalle'schen Formeln über Bord geworfen hat — es ist nur an das „ehrerne ökonomische Lebensgesetz“ erinnert — so haben die Laßalle'schen Agitationsabstriche doch noch heute auf die Neulage eine faszinierende Wirkung aus, und Laßalle erscheint auch heute noch als eine für die Sozialdemokratie lebendige Kraft. Selbst Marx hat Laßalle in der Kunst, Feuer in die Seelen zu gießen, nicht erreicht, und noch heute schlägt jeder Bismarck- und Bismarckianer-Rede mit dem Hinweis auf den Vorkämpfer und Schwann Laßalle: Nicht jählen wir den Feind, nicht die Gefahren all, der Bahn der Führer, folgen wir, die uns geführt Laßalle!

In vorliegenden sozialdemokratischen Blättern ist allerdings der Hinweis auf Laßalle durch die Worte ersetzt worden: „Marx, Marx! Marx, Marx! Und was'ns zum Teufel, denn wir're Jaß! ist rot!“; aber der Dichter, J. Wobor, hat sich über diese Zergliederung wiederholt beklagt, und so wird denn in dem im Diehl'schen Verlag erschienenen Regelschen sozialdemokratischen Liederbuch das Lied in seinem ursprünglichen Wortlaut, wie es unsern Willens zum erstenmal 1865 beim Stiftungsfest der Hamburger Gewerkschaft des Laßalle'schen allgemeinen deutschen Arbeitervereins gesungen worden ist, wiedergegeben. In die Gegenwart paßt er allerdings nicht mehr recht hinein, aber vielleicht bringt die fortschreitende „Mansierung“, die ja nicht einmal vor der Marx'schen „Verwandlungsgeschichte“ Halt gemacht hat, auch noch eine neue Arbeiter-Marxellaise.

Besuch des neuvermählten Großherzogs-paares von Mecklenburg in Berlin.

Gute nachmittags 4 Uhr traf das Großherzogpaar von Mecklenburg-Schwerin auf dem Sektierbahnhof in Berlin ein, wo es vom Kaiser, der Prinzessin

Friedrich Leopold, dem Kronprinzen, den anwesenden Bräutigam und dem mecklenburgischen Gesandten von Dargun empfangen wurde. Nach sehr herzlicher Begrüßung fuhr die Herrlichkeit nach dem Schloß, wo die Kaiserin die Gäste empfing. Am Abend fand im Schloß Tafel statt.

Solontales.

Nach einer eingegangenen Mitteilung des Kommandeurs der Kaiserlichen Schuttruppe, Oberst Mueller, ist der Aufenthalt im Großbezirk beendet. Die meisten Gaspillagen haben sich unterworfen. Die alle Strafzahlungen geleistet sind. Bleibt der Bezirk mit zwei Kompanien besetzt. Oberst Mueller begibt sich nach Soppo zurück. Als Truppenführer im Großbezirk bleibt Oberleutnant Schloffer.

§ Berlin, 1. Sept. Die Abreise des Kaiserpaars nach Monaco ist auf Samstag nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Die Ankunft auf dem Bahnhof erfolgt am demselben Tage, 6 1/2 Uhr abends. Die Kaiserin wird am Dienstag, den 6. d. Mts., nach Schluß der Festvorstellung im Hamburger Deutschen Schauspielhaus die Witterreise nach Nizza antreten, zum Besuche der dort weilenden jüngsten kaiserlichen Prinzen. Der Kaiser begibt sich nach der Verabschiedung von der Kaiserin direkt an Bord der im Hafen von Monaco liegenden Yacht „Hohenzollern“ und fährt zunächst nach Gijón, wo am 7. September die Flottenparade stattfindet, an die sich die Flottenkommandeure anschließen. In Schwertin wird das Kaiserpaar zum Gegenbesuch beim großherzoglichen Hofe am Sonntag, den 11. September, nachmittags, erwartet.

§ Berlin, 1. Sept. Die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold nach dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz ist, wie die Nordd. Allg. Ztg. meldet, auf russischem Wunsch verschoben worden, wegen der kurzzeit bestehenden Gefahr einer Besetzung der Bahn durch Tschamtschen. Wirklich?

§ Berlin, 1. Sept. Die Abberufung des Gouverneurs Bentzen von seinem Posten in Südwestafrika soll, wie der Berl. Bot. Anz. gerüchelt wird, gehört haben will, aber noch beweislos, namentlich beschlossen sein. Als sein Nachfolger wird der General Konrad in Kapstadt von Bismarck genannt. Major von Wöhlmann und Oberleutnant Winkler mußten infolge Erkrankung ihr Kommando in Südwestafrika abgeben.

§ Berlin, 2. September. Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

Ausland.

Belgien.

Ausperrung.

* Charleroi, 1. Sept. Seit heute früh haben sämtliche Glasfabriken des Beckens von Charleroi

Die Erben von Blankenstein.

Roman von Anna Seyffert-Rilinger.

(Nachdruck verboten.)

„Trollopa“, riefen die beiden Ausländerinnen wie aus einem Munde, „Jones Trollopa?“ May war schon hinaus.

„Er wird schon wissen, wo mein Mann sich aufhält“, ergänzte die Tante, Jones und unser Heinz sind die intimsten Freunde, ihre Geheimnisse erzählt kein brüderlicher. Wir mußten abwarten, daß Jones sich hier aufhält, ich hätte morgen nach seiner Wohnung gefragt.“

Jones war nicht wenig erstaunt, als May ihn im Dämmer in englischer Sprache anredete.

„Freude! May, ich bitte Sie, das war ein echter Nachschickel, hier nach dem unmöglichen Erlaß zu kommen!“

May widerstand betrat er die Laßalle'sche Villa. „Aber liebe Tante, wie konnten Sie nur, das ist doch entschieden Freuden! May, ich bitte Sie, das war ein echter Nachschickel, hier nach dem unmöglichen Erlaß zu kommen!“

„Nicht so laut, mein lieber Jones, wir haben eine Kranke im Hause, gestatten Sie mir, daß ich Sie mit Herrn Doktor von Laßalle bekannt mache, so, und nun sagen Sie mir, wo ich Heinz, gerade uns vor der Nase zu entwickeln, und seinem Hotelbesitzer mitteilen, wozu die Witterreise beschloffen war, das ist doch ein kleines Stückchen!“

„Nun ich Sie und May in Erlau sehe, erscheint mir nichts mehr wunderbar!“

„Aber zu welchem Zweck in aller Welt hat Ihr bleier Erdenmüßel eigentlich aufgesucht, was soll man nur davon denken?“

„Das beste, gnädigste Frau, es bleibt einem weiter nichts übrig. Ich für mein Teil wünschte, Heinsens Willen nie nachgegeben zu haben. Der Ruckel hole die deutsche Sentimentalität.“

„Sie war schon hinausgegangen, jetzt erhob sich auch Theodor. Aber Jones reichte ihm mit einer gewissen Zerknirschtheit beide Hände.“

„Mir schließt alles Schellen, mir hat es die deutsche Luft auch angetan, sonst wäre ich längst wieder über alle Berge!“

Alle lachten und Tante Betsy sah freundlich auf die erglänzende Witte. „Wie steht es denn mit dem Zweifeln, besser Jones —“

„Er hat sich mit der Hand durch das kurz geschnittene Haar. „Das ist eben, wir kommen keine mehr, so sehr ich auch gähle. Jetzt weiß ich nur noch nicht, wann ich flüger war, früher, oder jetzt —“

„Das wird sich bald finden“, strichelte May neckend, und Sie, liebes Fräulein, werden ein Werk der Barmherzigkeit tun, wenn Sie unsern Freunden den rechten Weg weisen, allein, fürchte ich, habet er ihn nie!“

„Könte war so besungen und verlegen, wie nie zuvor in ihrem Leben, und weil sie sich darüber ärgerte, wurde sie immer röter und verwirrter, schließlich sprang sie auf und empfahl sich mit einigen andächtig gemischelten Worten. Jones eilte ihr etwas ungeremti nach.“

„Er hörte noch das Rachen der Zurückbleibenden, aber es kümmerte ihn wenig. Viel mehr lag ihm daran, Tante einzuholen.“

„Sie ging langsam, als werde es ihr schwer, sich zu bewegen, dem Schloße zu.“

„Nun sie allein war, verlor sie das Gedächtnis auf ihren Lippen und eine tödliche Blässe überzog das liebe Gesicht. Wie in halber Verzweiflung füllte sie die Hände und sah nach oben. Aber kein Stern leuchtete, kein tröstlicher Strahl fiel in ihr armes Herz.“

„Wohin ein Tag war das wieder gewesen, was er an Schmerz, Schmerzlichem brachte, fast zu viel für ihre schwache Kraft!“

Die Tante verlagten ihr fast den Dienst, und als sie die Tante unter einem der hohen Bogenfenster erreichte, sah sie wie in tiefer Erschöpfung darauf nieder.

Ein heller Lichtstrahl fiel auf den Platz, Gläserklängen tönte heraus. Man feierte den Sieg. Das Bewußtsein, hier weiter herrschen zu dürfen, nach dem Vorgefallenen vielleicht noch mehr Rechte zu erzielen,

mochte die Familie herausuchen, sie jubelten und sprachen alle durcheinander, „Sie achte nicht weiter darauf.“

„Ans gelegentlichen Bemerkungen der ausländischen Damen hörte sie heraus, daß auch May verlobt war. Der Name „Heinz“ war beiden Damen sehr geläufig.“

„Heinz hatte hier im Hotel gewohnt, mit ihm wollten sie zusammenkommen. Er war aber gestern abgereist in einer flüchtigen Eile.“

Die tolle Erklärung des Fremden, mit welchem sie fast täglich ein paar Worte gewechselt, tauchte vor ihrem Geiste auf. Ein Schimmer von Farbe kam in ihren Wangen. Welch ein Zeitpunkt auf ihrem Dornenwege waren diese flüchtigen Begegnungen gewesen — auch das vorbei.“

Und doch schien der Seidensack noch nicht gefüllt. Was sie bereits während des ganzen Nachmittags vermisst und doch wieder weit von sich gewiesen, das wurde ihr durch Jones Worte zur Gewißheit. May's Verlobter war jener Fremde, welcher hier auftauchte und wieder verschwand, ohne eine Spur zurückzulassen — glückliche May! und seufzend erhob sich Tante.

„Marwig! Ich sie voll Unruhe an. „Wie geht es Ihrer Mutter?“

„Nicht gut, o, gernicht gut!“

„So — grüßen Sie sie von mir, Tante, und sagen Sie ihr, es sei nun alles vergessen und vergessen.“

„Oh —“, Tante sank nieder und legte den heißen Kopf auf die kalten Hände des alten Mannes, „Dank, tausend Dank, die Botschaft wird sie gesund machen — sie selbst unglücklich!“

„Und Sie, armes Kind, sehen auch aus, wie das Seidenstück. Kopf hoch, Tante, es wird noch alles gut werden! Glauben Sie, daß der künftige Bauernsinn mein Junge ist, glauben Sie es, Tante!“

„Ich kann nicht urteilen, Herr Marwig,“ sagte sie mir so schneidend, als ob jeder Zweifel ausgeschlossen sei. „Er war so treuherzig —“

„Mag sein, mein Sohn ist er doch nicht — ah, der schaut aus anderen Augen, ich sah ihn ja! Ich kenne, das entsetzt mich für all den Schmerz, zu erfahren, daß Welt sich seiner annahm, und ihn zu mir zurückführte, damit mein Lebensabend hell und freundlich sei!“

„Sie glaubte, dies seien Freuden, der Geist des alten Mannes begann sich infolge der Aufregungen zu umnachteten. Der Jammer drohte sie zu übermannen.“

„Scheinbar ging sie auf alles ein. „Jetzt müssen Sie sich zu Bett bringen lassen, Herr Marwig, morgen sprechen wir dann über alles weiter.“

„Sie mußten schon vormittags kommen, Tante, dann jubeln und feiern wir aber! Daß ich armeliches Geschöpf nicht aufspringen und mich bewegen kann, die Freude erstickt mich ja!“

„Ja, freuen Sie sich“, sagte Tante mit erschrockenem Blick, „Glück und Freude können Ihnen sogar die volle Gesundheit zurückbringen.“

„Darauf hoffe ich auch! Ich hätte nichts mehr für unmöglich!“

„So ist's recht, Herr Marwig, so sehr ich Sie gern! ... Gute Nacht jetzt, schlafen Sie recht wohl!“

„Gute Nacht, Tante, und seien Sie mir nicht böse, daß ich so lange unverdächtig gegen Ihre Mutter war! Jetzt soll aber auch alles gut sein, alles —“

„Ja, Herr Marwig“, Tante's Stimme erklang in einem hervorbrechenden Tränenstrom. Sie eilte hinaus, um sich nicht zu verraten.“

Die zuversichtlichen, hoffnungsvollen Worte des alten Mannes bereiteten ihr granfamen Schmerz. Wieder stand sie atemlos da, eine Qual ohne gleichen schürte ihr die Brust zusammen.“

Gerade über dem Schloße funkelte jetzt ein heller Stern, über ihrem Elternhause aber drohten finstere Wolken.“

„Nicht vernachlässigen Sie laute, fröhliche Stimmen und gleich darauf traten zwei junge Paare aus einem Seitengange hervor, Tante und Trollopa, eng umschlungen, und Helene an Bismarck's Arm.“

„Das gibt eine Doppelhochzeit!“ rief Tante freudig, „sind Sie einverstanden?“

Ein eifriges Ja erklang von verschiedenen Seiten, und dann gab Helene nachträglich noch ihrem Stammen über Tante's Verlobung Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Zusatz

pt. Gula ist die
Morgensonne bei
bruchs des Wassers
den Reiche Marianne
die ganze Belag-
migt werden. Ein
das Krankenhaus
In der Stadt
mmen, infolge dessen
ritte Bala: von des
ebenfalls typhus-
den Marsch nach
jundschil isoliert zu
sogenannte neue
tig Teile des 89.
ind.

3.
her in Rom
verföhren nur einige

n Feuerwehr
es Seebad in der
die „Dally Rima“
des Neubaus der
auf einem Felde.
s. Der wachhabende
ngen, sprang aber
aus dem Komman-
n. Das wollte er
keine gefühl, weil er
bristamäßig gefesselt
zuert seinen Helm
wischen laßt weiter.
er den Feuerstein
ktion und alle von
in; diese waren aber
um zu weichen, da
sätteln. Die edlen
lassen und einer der
den Gemüthsänder,
Währen anzulassen.
der Stadt gelegenen
holen. Das Feuer
er Mann mit den
e von den Währen
ner noch nicht ein-
sch der Brandwehler
nach dem Spritzen-
die nun zur Feuer-
n. Das Feuer war
er noch einmal auf,
den Spritzenschlauch
ine Geströhre ange-

lso be wird durch
lles in Oberbayern
er, die zum Walchen-
alle Reifbergstraße,
Reil ansteigt. Ein
in schwer bedecktes
liegen, als hierbei
men. Mit vereinten
Schiffsrat ist war
auf der Höhe des
a der die jugendlichen
ist freudlichem Gruß
Töchter des Prinzen
Ausflug in diese

Die neuerlich ver-
panische General Ku-
angehöre wird von
ndegründet bezeichnet.
v, Makino, der den
johann kennt, erklärte
uß über Karolis Ur-
schungen anzustellen
aufsumafamilie, d. i.

ten Tellen.
e Feuerwehr.
vormittag 5 1/2 Uhr:
bung.
licher Mannschaften am
Das Kommando.
eten-Klub
mania“.
estag, den 3. Sept.),
nd 9 Uhr:
Versammlung.
s-Ordnung:
neuer Mitglieder.
es Erscheinen bittet
Der Vorstand.

nd Stemmklub
STFALIA“.
(Samstag) abend:
versammlung.
der fälligen Beiträge.
e neuer Mitglieder.
es.
es Erscheinen bittet
Der Vorstand.
trockenen, kiefigen
ter sped
d ungedruckt) pr. W.
stiebt
S. Doelnek.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. September.

(Schulgemeinde.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Die vorjährige Kommunion-
Kinder haben am Sonntag gemeinschaft-
liche b. Kommunion; Samstag 1/12 Uhr
Vorbereitung.

Die Opferung der Kerze aus Geden-
ken wird wegen der Reue-Prozession
bis zum 18. Sept. verschoben.

Liedfrauen.

6, 1/8 und 1/9 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

1/7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Kamerfang. Das „Ewige Gebe“
wird erst am 11. September gefeiert.
St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
1/5 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht und zugleich Andacht
zur unbesiegt empfangenen Gei-
steskommunion.
Freitag 1/9 Uhr hl. Messe für die
Reue-Prozession.
St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Rhede.

Gottesdienst-Ordnung

am 4. September.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe; während
dieser gemeinschaftl. Kommunion
der Kinder.

9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt
Nachmittags 1/3 Uhr. Todesangst-
brüderliche Andacht mit Predigt.

Grasverkauf.

Montag, den 5. September cr., vormittags 10 Uhr,
verkaufte den 2. Grasschnitt im Beem.
Dingden, den 3. September 1904.

Th. Hasselmann.

Gras-Verkauf.

Montag, den 5. September, vormittags 11 Uhr,
wird der II. Grasschnitt auf
Rodespöcker
bei Suderwick
für Herrn to Best verkauft.

Aloys Pottmeyer.

Hausverkauf.

Für den Verkauf des Geschäftshauses der Erben
B. Lade
Nordstraße u. Langenbergstraße Nr. 14 nebst
Grundstück hohe Giechort (Vierjahreszeiten)
findet Dienstag, den 6. September cr., mittags
12 Uhr, im Hotel Gerbaulet ein Schlußtermin mit
Zuschlagserteilung statt.
Franz Vallée,
Auktionator.

Hofes-Verpachtung.

Das im Kirchspiel Radesfeld belegene gräflich von Landsberg'sche Pacht-
gut Radesfeld kommt am
Dienstag, dem 6. September cr., vormittags 10 Uhr,
im Rentel-Bureau zu Schloß Gemen auf 10 Jahre öffentlich meistbietend zur
Verpachtung.
Zu dieser Verpachtung, welche sich in guter Kultur befindet, gehören außer
den vorhandenen Gebäulichkeiten
29 a 38 qm Hofraum und Garten,
6 ha 05 " 92 " Acker,
13 " 32 " 91 " Wiesen und Weiden.
19 ha 68 a 21 qm
oder 77 Morgen 15 Auten 70 Fuß
Die Pacht-Verbindungen können hiersebst, vormittags von 9-12 Uhr,
eingesehen werden.
Gemen, den 22. August 1904.
Matenaers, Dierrentmeister.

Haus-Verkauf.

Am Dienstag, dem 6. Sept. 1904,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft des Herrn Th. Schilling hiersebst im Auftrage
deselben das den Minorennen Aloys van der Bed gehörende, in Rhede,
Schloßstraße No. 64, belegene



Wohn- und Geschäftshaus
mit Schmiedewerkstatt und Hofraum,
Flur 22, Parzelle 1425/201, zur Größe von 2 Ar 48 Qm., öffentlich
meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

In dem Hause wurde bisher eine Schmiede und eine Eisenwaren-
handlung mit nachweislich gutem Erfolge betrieben. Die Verpachtung eignet sich
auch ihrer günstigen Lage wegen, an der Hauptstraße, zu jedem andern Geschäft.
Kaufbedingungen sind bei Herrn Th. Schilling und bei mir einzusehen.
Rhede, den 24. August 1904.

Jos. Essing,
bevollmächtigter Auktionator.

Westdeutschlands größtes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen,
Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und
Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass.

Proben nach auswärts franko.

Hammelfleisch

Empfehl: prima
in bekannter Güte
per Pfund 65 Pfg.
Moses Cohen,
Nordstraße.

Ladenlokal

Ein geräumiges
in guter Geschäftslage mit oder ohne
Wohnung zu vermieten.
Offerten unter P. B. an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Schreiner-Geselle

Ein solider, kathol.
für einer Werkstatt, in der ausschließlich
Hausmöbel angefertigt werden, bald-
möglichst gesucht. Nur solche, die auf
dauernde Arbeit reflektieren, wollen
sich schriftlich wenden an
W. Funsmann, Schreinermeister,
Bettstr. 1, W. Schillingstr. 98.

Der Gras-Verkauf
auf den Weiden bei der Königsmühle
findet am Dienstag, dem 6. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, statt.

Heugras-Verkäufe.

Dienstag, den 13. September, vormittags 10 Uhr (M. E. Z.),
im Gasthof Huyink hiersebst

- im Anholt'schen Bruch (ca. 130 ha)
an der Ka, Gend. Gendringen,
- in den Hohenhorster Beriefelungs-
wiesen (ca. 17 ha), Gend. Anholt,
- in der Gohrweiher Beriefelungs-
wiese (ca. 4 1/2 ha), Gend. Anholt,
- auf einem Teil des Hagens, daselbst.

Anholt, den 31. August 1904.

Fürstliche Rentei.

Grundstücks- und Hausverkauf.

Im Auftrage der Testamentsvollstrecker der verstorbenen Eheleute
Gerhard Elsinghorst und Henriette geb. Albers werde ich

am 28. September,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft Johann Telake, Dingener Chaussee, die zum Nachlasse
Elsinghorst gehörenden

Grundstücke in der Gemeinde Nassau,

Flur CII Nr. 171/36 (groß 6 a 63 qm),
178/36 (groß 1 a 64 qm), 179/36 (groß 85 a
53 qm), 178/36 (groß 62 a 10 qm) u. 176/36 (groß
1 ha 3 a 57 qm)

nebst aufstehenden Gebäuden öffentlich gegen Meistgebot ganz und geteilt
zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Notar.

Leopold Ehringhausen,



Destillation und
Likör-Fabrik,
BOCHOLT,



bringt ihre aus den feinsten Ingredienzen hergestellten
Fabrikate in empfehlende Erinnerung.

Spezialitäten:

Annaberger Klosterbitter, } Original.
Schweiz. Alpenkräuter-Likör. } Pikanter Geschmack
und wohltuend für den
Magen.

Cherry Brandy (dem holländischen ebenbürtig).

Div. Crèmes etc.

Lemon-Oquash (aus eigener Citronen-Pressung).

Grosses Lager importierter Jamaika-Rums, franz. Cognacs,

sowie

in- und ausländischer Weine.

18 Stück 36zöll. Indian-Stühle à 120 Mk.,
30 Stück 60zöll. Indian-Stühle à 150 Mk.,

wegen Betriebsveränderung sofort abzugeben.

Offerten unter K. Y. 3000 an die Expedition dieses Blattes.

Canolin- Seife

mit dem
Pferring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Canolin - Fabrik Martinkensfelde.
Auch bei Canolin - Toilette-Cream - Canolin sochte
man auf die Marke Pferring.



St. Georgius-Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 4. September, nachmittags 6 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Ballotage.

Der Vorstand.

Der Ring- und Stemmklub „Westfalia“

feiert am
Sonntag, dem 4. September,
sein

1. Stiftungs-Fest.

Morgens von 11 1/2 bis 1 Uhr:

Früschoppen-Konzert.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

KONZERT

mit athletischen Übungen.

Anfang des BALLES 7 Uhr.

Karten für das ganze Fest im Vorverkauf 80 Pfg., an der
Kasse 1 Mark, eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.
Konzert-Karten 20 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

VIII. Stiftungsfest

des
Radfahrervereins „Central“ Rhede
am Sonntag, dem 4. September,
im Saale des Herrn G. Hengstmann.

FEST-ORDNUNG:

Nachmittags:

Grosser Blumen-Korso;

Abfahrt 4 Uhr vom Festsale.

Nach Beendigung desselben:

Konzert mit Festball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 43. Art.-Regts.
aus Wesel

unter persönlicher Leitung

des Herrn Stadstrompeters C. Woyler.

Für fremde Herren beträgt der Eintrittspreis Mk. 1,00,
bei freier Einführung einer Dame.

Der Vorstand.



Per sofort oder spätestens per 1. Oktober suche
ich für mein Leipziger Kontor einen jungen
Mann zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten mit
meiner Baumwollspinnerei und Führung der Ordre-
und Warenbücher. Derselbe muss flottes selbständiger Ar-
beiter, Stenograph und Maschinenschreiber sein und wenn
möglich in einer Baumwollspinnerei tätig gewesen sein.
Schriftliche Bewerbungen unter Angabe von Referenzen
und Gehaltsansprüchen erbitte
J. B. Limburger junior, Leipzig.

Einrahmen

Bildern und Brautkränzen,
sowie das
Einbinden von Büchern
besorgt schnell und billig

Herm. Deckers,

Edle Möbel- und Realgeschäfte.

Sämtliche Neuheiten

für den Herbst und Winter

sind nunmehr in

unübertroffener Auswahl

eingegangen.

Ich empfehle zu soliden Preisen:

**Hervorragende Nouveautés in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,
aparte Schotten und Tuchcarreaus für Kleider und Blusen,
Damentuche in allen modernen Farben,
Original-englische und französische Kleiderstoffe.**

— Anfertigung eleganter Damengarderobe nach Maß in eigenem Atelier unter Garantie. —

**Das Neueste, was die Mode bringt in schwarzen und farbigen
Herbst- und Winter-Paletots in allen Preislagen u. Grössen, auch
in den weitesten Nummern für korpulente Damen. — Wollene
und seidene Blusen, Morgenröcke, Kleider, Kostümröcke und
Unterröcke in bekannter reichhaltiger Auswahl.**

Deutsche und englische Buckskins in grossartiger neuer Ausmusterung.

— Elegante Anfertigung nach Maß in eigenem Atelier unter Garantie. —

Neu aufgenommen:

**Kinder- und Mädchenkleider, Kinder und Mädchenmäntel,
Bacchischpaletots, Capes für Mädchen und Knaben,
Knabenanzüge und Paletots, Knabenblusen und einzelne Hosen.**

Hermann Pottmeyer,
Bocholt, am Markt.